

Wirtschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Region Wil : das Wiler Jahrbuch**

Band (Jahr): - **(1995)**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wirtschaft



Dezember

Die Freiluftausstellung in der Oberen Bahnhofstrasse "Die Obere Bahnhofstrasse – gestern – heute – morgen" bringt trotz Subventionen durch die Politische Gemeinde, der Wiler Bankenvereinigung und der verkauften Begleithefte ein Defizit von einigen hundert Franken.

17. Im Altersheim Sonnenhof wird die Weihnachtsfeier durchgeführt. Mit Beiträgen des Bündnerchors und einer Geschichte von Karl-Heinrich Waggerl entwickelt sich eine besinnliche Stimmung.

Die 15. Internationalen Thurnau-Meisterschaften im Armbrustschiesen werden in der Thurnau durchgeführt.

Der Verein gegen Tierfabriken (VgT) mit Präsident Erwin Kessler führt an der oberen Bahnhofstrasse eine weitere Aktion gegen "die Unwissenheit betreffend Schweinestall der Kantonalen Psychiatrischen Klinik" durch. Erwin Kessler schickt Luftballons, welche mit Flugblättern gefüllt sind in den Himmel und lässt sie dort explodieren. Die obere Bahnhofstrasse wird mit einer Flut von Flugblättern überschwemmt.

Der KTV Wil gewinnt zum Abschluss der Vorrunde gegen den Tabellenletzten HC Rover Wittenbach mit 19:18.

Im letzten Spiel in diesem Jahr schlägt der EC Wil Wetzikon mit 4:1.

Am Samstag vor dem 24. Dezember treffen sich die Mit-

Franz X. Sprecher:

"Mit engagiertem Innovationsmanagement zum Erfolg"

Am 17. Mai führte die Schweizerische Volksbank in der Tonhalle in Wil eine Fachtagung durch, die insbesondere Themen wie Innovation, Perspektiven und Strategien gewidmet war. Als Hauptreferent trat Franz X. Sprecher auf. Der 53jährige Ökonom und Marketingexperte verfügt über zehn Jahre Management-Erfahrung in internationalen Firmen wie Nestlé oder Rivella International und 15 Jahre Erfahrung im Bereich Unternehmens-, Marketing- und Kommunikationsberatung und Innovationsmanagement für das Topmanagement internationaler Firmen. Beispiele abgeschlossener Projekte des seit 1980 selbständigen Beraters sind erfolgreiche Produkteinnovationen wie Swatch, Tissot oder Flikflak. Ein aktuelles Projekt ist das "Bopla!"-Geschirr der Porzellanfabrik Langenthal AG.

«Stell Dir vor, es ist Krise»

Franz X. Sprecher begann sein Referat in Wil mit dem Sprichwort «Wer heute keine Vision hat, hat morgen kein Unternehmen mehr». Und er fügte provokativ an: «Stell Dir vor, es ist Krise, und wir machen Innovation...» Eine kürzlich in Deutschland durchgeführte Studie hat laut Franz X. Sprecher einen erschütternden Tatbestand aufgezeigt: In den letzten zehn Jahren sei die Innovationsintensität und damit der Umsatz mit Innovationen in Deutschland beträchtlich zurückgegangen. «Würde man diese Studie heute bei uns durchführen, käme man leider zu ähnlichen Resultaten», gab Sprecher zu bedenken und stellte die Fragen in den Raum: «Bedeutet dies eine Bankrotterklärung an die Innovationsfähigkeit unserer Unternehmen? Heisst dies, dass die Unternehmungen nicht mehr in der Lage sind, ihr Innovationspotential zu nutzen? Ist die jetzige Krise am Ende vielleicht sogar "hausgemacht"? Schlimmer noch, schlitern wir nicht noch weiter in eine schwere Krise,



weil die wirtschaftsbelebenden Innovationen fehlen, die Talfahrt also nicht aufgehalten werden kann? Wo bleiben die Visionen, die Kreativität für erfolgreiche Innovationen? Dabei kann gerade eine Krise eine grosse Chance sein, mit Altem und Marodem aufzuräumen, mit eingefahrenen Traditionen zu brechen und mit einem starken Willen zur Kreativität und Innovation tote Märkte zu revitalisieren.»

Unfähig, Märkte zu "erfinden"

Als Antwort auf die Frage, warum es denn so schwierig sei, in einer Unternehmung Innovation durchzusetzen, sagte Franz X. Sprecher: «Weil die meisten (noch erfolgreichen) Unternehmen ihren Erfolg administrieren, nur noch "reproduzieren" und nicht mehr Neues "initiiieren". Weil sie kurzfristigen Resultaten (Gewinnen) nachjagen und unfähig sind, die Märkte der Zukunft zur "erfinden"». Gerade die Erfolge seien es, die arrogant und hochmütig machten und die Veränderungen behinderten, weil "doch alles (noch) bestens geht". Skepsis und Zweifel bei neuen Projekten herrschten vor und seien die grossen Verhinderer und die schlechtesten Berater von Managern. Mut und Risikobereitschaft fehlten, weil man lieber auf den "bekannten und sicheren Wegen" im alten Trott weitermarschiere; deshalb wage man es

nicht, mit Innovationen unbekanntes und unsicheres Neuland zu betreten.

Provokative Fragen stellen

Wie macht man Innovation? Als Antwort auf diese Frage sagte der Referent bewusst provokativ: «Man bricht mit eingefahrenen Traditionen und Standards, man stellt provokative Frage im Sinne von "warum eigentlich nicht..." und "wie wäre es mit..."». Man müsse sich selbst und seiner eigenen Vorstellungskraft von künftigen Marktchancen vertrauen, statt sich nur an vergangenheitsbezogenen Marktanalysen zu orientieren. «Man denkt nur an den Kunden», betonte der Referent, «an den bestehenden und den zukünftigen, weil bei Innovationen nur die Erwartung und die Bedürfnisse der Kunden zählen: Ein neues Produkt muss für den Kunden ein neues, tolles Angebot sein. Nur wenn der Markt "Hurra!" schreit, ist die Innovation erfolgreich.» Neue Kunden, neue Märkte könne man sich aber nur vorstellen, wenn man mit Intuition und mit Emotion ans Werk gehe. Denn Produkte würden immer über Emotionen verkauft. Diese Vorstellungen für neue Produkte müssten klar formuliert werden: Nur einfache und klare Produktideen, die für einen ganz bestimmten Zweck eine neue Lösung bieten, seien erfolgversprechend. Dann brauche man eigentlich nur noch ans Werk zu gehen, und konsequent diese Ideen umzusetzen. Die Devise "machen, machen, machen..", besser hetzte als morgen, lasse dann schliesslich aus einer Vision eine Innovation werden.

Engagierte Teams

Um Innovationen zu machen, brauche es kleine, engagierte Teams mit Entscheidungswillen und Entscheidungskraft, die mit "innerer" Motivation ans Werk gingen. "Kenner der Vergangenheit" sind nach Auffassung Sprechers ebenso wenig gefragt wie "Besserwisser". Die organisatorischen Spielregeln müssen einfach sein: «Intensiver, persönlicher Kontakt ist wichtiger als schriftlicher Verkehr mittels Aktennotizen», betonte der Marketingexperte. «Teams müssen mit wenig Hierarchie auskommen, denn Hierarchien lähmen eine effiziente Teamarbeit. Innovationen können auch nicht befohlen werden; sie müssen von allen Beteiligten "gewollt und gemacht" werden. Dann entstehen gewaltige Synergieeffekte, Unmögliches wird plötzlich möglich. Das Team muss schliesslich überzeugt sein, was es macht, muss glauben, dass "es geht"! Dann erst, und erst dann, können im biblischen Sinne "Berge versetzt" werden!»

Beispiel einer Innovation

Franz X. Sprecher unterliess es nicht, ein ausführliches Beispiel einer Innovation vorzustellen: Bopla! – das neue Schweizer Geschirr der Porzellanfabrik Langenthal – Oder wie man einen toten Geschirrmarkt revitalisiert. Das Beispiel ist nachstehend als Zitat wiedergegeben.



«Im Haushaltmarkt ist seit einiger Zeit "tote Hose" oder besser gesagt "tote Scherbe"! Die Verkäufe, und vor allem die Lagerumschläge sind seit einiger Zeit für alle an diesem Markt Beteiligten ungenügend. Der Entscheidungszeitraum für ein Geschirr-Service beträgt für den Käufer etwa ein Jahr! Was macht man da? Man stellt vorerst einmal provokative Fragen: Wie wäre es, wenn man dem Kunden ein neues Tischlerlebnis bieten würde? Wie bringt man "Savoir vivre", "Art de Table", Lebenskunst, Lebensgenuss und Lebensfreude auf den Tisch? Wie kann das Tischdecken jeden Tag zu einem kreativen Akt werden? Wie wäre es, wenn "jemand/jedefrau" – wie in der Kindheit – seinen "Lieblingsteller" auswählen könnte? Und das aus einer grossen Vielfalt? Muss denn Geschirr immer ein komplettes 12- oder 24-teiliges Service sein? Warum nicht nur die wichtigsten Ge-

Dezember

glieder des UOV Wil bei Hans Ruckstuhl, wo im Wald jeder seinen eigenen Weihnachtsbaum aussuchen darf. Vor 25 Jahren begann diese Tradition, die "Christbaum-Hauete" des UOV feierte Jubiläum.

18. In der bis auf den letzten Platz gefüllten St. Nikolaus Kirche trägt der Männerchor Concordia eine besinnliche Darbietung vor.

In der Psychiatrischen Klinik Wil trägt der in Zürich lebende Engländer Nigel Charles Halfhide ein Solokonzert vor.

Das Puppenstück "Die Kinderbrücke" von Max Bolliger wird im evangelischen Kirchgemeindehaus vor einem grossen Kinderpublikum aufgeführt. Die bekannten Puppenspieler Trudi und Peter Loosli ziehen die Fäden an den Marionetten.

19. Die Unterschriften zur Initiative für einen betreuten Injektionsraum werden von der Arbeitsgemeinschaft Drogenpolitik der Stadtkanzlei übergeben. Es wurden 1284 Unterschriften gesammelt.

Die Drogensüchtigen am Zürcher Letten werden vor der Rückschaffung in die Gemeinden erfasst. Darunter befinden sich 17 Wiler.

An der Rudenzburgkreuzung ereignet sich ein Unfall zwischen zwei Fahrzeugen. Eine schwangere Frau wird im Fahrzeug eingeschlossen und muss von der Feuerwehr befreit werden. Sie bleibt unver-

Dezember

letzt, ein anderer Mitfahrer bricht sich einen Arm. Beide Fahrzeuge erlitten Totalschaden.

20. Nach der neuesten Unfallstatistik der Kantonspolizei St. Gallen gab es im Zusammenhang mit Fussgängern weniger Unfälle. Dies wird auf die Einführung und die Respektierung der neuen Fussgänger-Regelung zurückgeführt.

Die Generaldirektion der Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG) hat Paul Joos zum Leiter der "Ausbildung Firmenkundengeschäfte der Region Schweiz" am Hauptsitz ernannt. Manfred Lehmann übernimmt das Amt von Paul Joos, Firmenkundengeschäft in der SBG Wil per 1. Januar.

Die Pro Senectute dankt den Mitarbeiterinnen des Haushilfedienstes (HHD) für ihre Einsatzbereitschaft für Senioren und Kranke. Auch Stadträtin Kasper sprach ihren Dank aus. Seit Januar wurden 14'800 Stunden Haushilfe erbracht.

Der erste Schnee in Wil, welcher gerade knapp für eine Schneeballschlacht auf dem Pausenplatz reicht.

Die Ameisli und die Panzerknacker der BESJ-Jungschar in Wil feiern die Waldweihnacht.

Das Geschäft der Sport Benz AG am Schwanenplatz ist wieder geöffnet. Das Lager und Warensortiment des Geschäfts, welches in Konkurs geraten ist, wurde von dritter Seite verkauft und wird zu

schirnteile anbieten, nämlich die, die es zum Essen braucht und nicht mehr und nicht weniger? Reichen dazu drei Tellergrößen und eine Tasse mit Untertasse? Warum nicht etwas anbieten, das man stückweise zusammenkauft? Und auch wieder ergänzen kann? Muss denn Porzellan "weisses Gold" bleiben und müssen die Preise für schön dekoriertes Geschirr so hoch sein, dass man es sich kaum oder gar nicht leisten kann? Wie wäre es, wenn man ein preiswertes, aber sehr attraktiv gestaltetes Geschirr machen würde, das für jedermann erschwinglich ist? Warum also nicht immer wieder neue Dessin- und Farbvarianten, also immer wieder neue Kollektionen anbieten, damit für den Kunden die Auswahl immer wieder neu ist und immer aktuell bleibt? Und schliesslich: Warum soll der Gestalter auf dem Teller nicht Geschichten erzählen, statt immer die gleiche Art von Ornamenten zu malen?

Auf diese Fragen wurden Antworten gesucht, daraus ein Konzept geschmiedet und dieses Konzept entgegen allen Unkenrufen der Branche und Kenner der Materie ("das geht doch nicht") konsequent umgesetzt. Das Resultat darf sich sehen lassen: Bopla! bringt dem Konsumenten einen neuen Nutzen, einen andersartigen Gebrauchswert: Das vielfältige und einzigartige Angebot eines frohen Alltagsgeschirrs in bewährter Qualität bietet wirklich ein neues Tischerlebnis! Bopla! ist ein bunter Strauss von kreativen Design- und Gestaltungsideen, realisiert von innovativen Künstlern. Bopla!-Teller sind zum Anfassen und für den täglichen Gebrauch bestimmt, obwohl es eine Art Unikate, Multiples von Designern sind, aber keinesfalls

"Künstler-Teller" für Vitrinen! Jetzt kann kreativ aufgedeckt, kreativ gekocht ("zum Teller passend") und angerichtet werden. Jeden Tag anders, jeden Tag neu, aber jeden Tag mit Freude und Spass!»

Neue Denkweise

Franz X. Sprecher betonte, man müsse mit einer neuen Denkweise zur Marktführerschaft gelangen. «Nur wenn sich das Management eine neue Denkweise zulegt und positiv an die "Erfindung der Zukunft" geht, werden Innovationen möglich. Und nochmals: Es braucht Mut für neue Ideen, man muss Fehler riskieren, Intuition und Emotionen und nicht die Ratio in den Vordergrund stellen, persönliches Engagement und Berzeugung an die Stelle von Zweifel und Skepsis setzen! Dann ist ein positiver Nährboden für Kreativität und Innovation geschaffen.» Innovationen hätten enorme Auswirkungen: Man werde Marktführer in einem neuen Segment und re-aktiviere auch die angestammten, traditionellen Tätigkeitsbereiche. Die Kunden, nicht nur die Endverbraucher, auch der Handel mache sich ein positives Bild (Image!) von einer innovativen Unternehmung. Neuer Schwung komme auf, die Unternehmung nehme einen neuen Kurs: «Das "Firmenboot" ist wieder seetüchtig, die Mannschaft ist zuversichtlich und verlässt die seichten Ufergewässer und steuert neue Ziele an, bricht auf zu neuen Horizonten und entdeckt schliesslich neue Kontinente! Wie war das doch gleich mit Christoph Columbus? «Wer heute eine Vision hat, hat morgen ein erfolgreiches Unternehmen! Packen wir's an!» chk



10 JAHRE MUSIKHAUS AERNE WIL



Als am 12. Januar 1985 der Firmeninhaber Jakob Aerne das Musikhaus eröffnete, hatte er sich sein Hobby zum Beruf gemacht. Die Aufgabenstellung damals war klar umschrieben:

Handel mit Musikinstrumenten und Erteilen von Musikunterricht auf der Heimorgel

Es ist in den vergangenen 10 Jahren viel passiert. Das Instrumentensortiment ist den wachsenden Kundenwünschen angepasst worden. Die hauseigene Musikschule hat mit dem Akkordeon einen wichtigen Zweig dazubekommen. Die Orgelschule ist mit dem Keyboardunterricht ergänzt worden. Danach erfolgte die Gründung eines eigenen Akkordeon- und Keyboardorchesters.

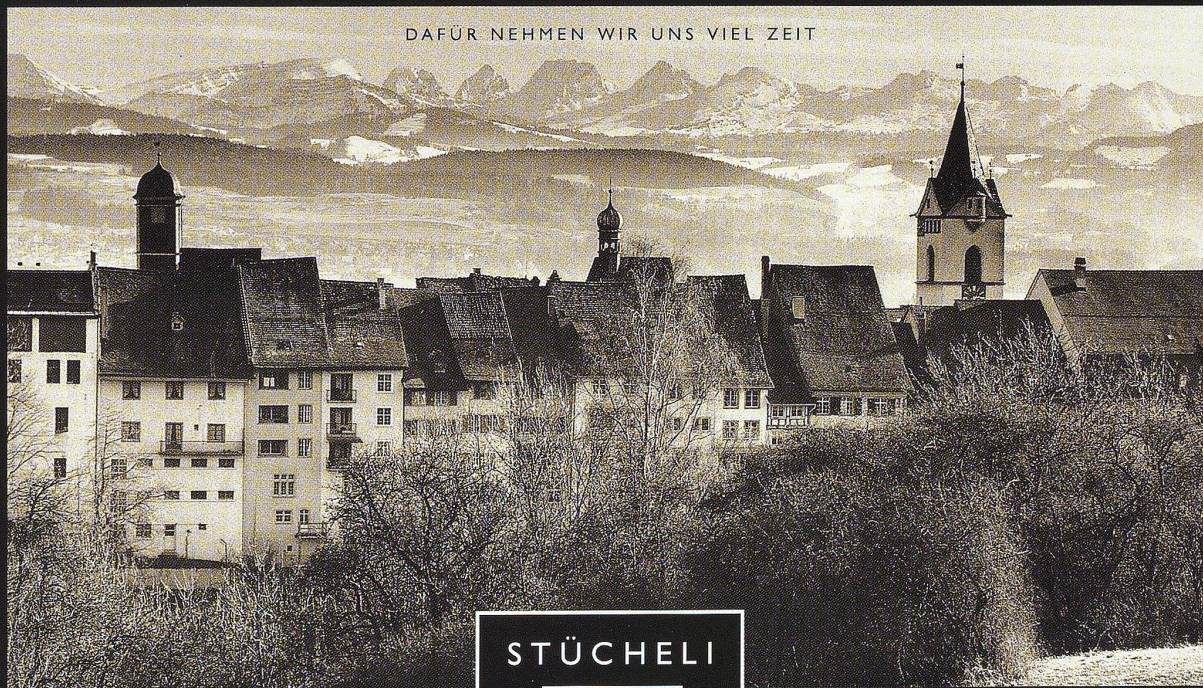
In enger Zusammenarbeit mit einem Streichinstrumentenfachmann und mit anerkannten Meisterwerkstätten sind seit einem Jahr auch Streichinstrumente im Sortiment.

Der Ausbau des Instrumentensortimentes und das kontinuierliche Wachsen der Musikschule hat an der alten Adresse schon bald Platzprobleme gemacht. Also musste nach anderen Räumlichkeiten Ausschau gehalten werden. Im Geschäftshaus St. Peterstrasse 3, da wo sich früher das Café St. Peter befand, ist der neue Standort für das Geschäft gefunden worden. Rolf Macchi, Inhaber des Hauses St. Peterstrasse 3, war zwar anfänglich vom Plan, in den Räumen des Cafés ein Ladengeschäft einzurichten, nicht begeistert. Nach einigen Gesprächen und nach reiflichen Überlegungen ist man dann doch noch handelseinig geworden.

Seit Anfang April an der St. Peterstrasse 3 in Wil: Musikhaus Aerne.

Zeitlose Werte

DAFÜR NEHMEN WIR UNS VIEL ZEIT



STÜCHELI

GOLDHANDWERK

STÜCHELI

GOLDHANDWERK

TOGGENBURGERSTRASSE 47

9500 WIL

Dezember

Schleuderpreisen abgesetzt. Der ehemalige Inhaber Werner Benz wird an neuem Standort, aber auch in der Stadt Wil, ein Geschäft mit dem Namen Aktiv Sport Benz eröffnen.

21. Das Stadtbushfahren wird wegen der Mehrwertsteuer teurer.

Die erste Etappe des Wiler Parkleitsystems (PLS) ist mit der Inbetriebnahme eines Vorwegweisers an der unteren Bahnhofstrasse abgeschlossen. Der Wegweiser informiert über freie Parkplätze in den Parkhäusern Migros und Bahnhof.

Auf Beschluss des Stadtrates mietet die Stadt ab dem kommenden Jahr von der Ortsbürgergemeinde im neu restaurierten Baronenhaus in der Altstadt im ersten Obergeschoss drei Sitzungszimmer.

In Wil sind an verschiedenen Orten falsche Tausendnoten aufgetaucht. Bei den sichergestellten "Blüten" handelt es sich um sehr gute Nachbildungen, bei denen auch ein Sicherheitsfaden und das Wasserzeichen imitiert wurden.

Der 80jährige August Siegmann ist seit 60 Jahren aktives Mitglied beim Orchesterverein Wil.

Die Spitalverwaltung lädt zur traditionellen Weihnachtsfeier in die Kapelle ein. Das Programm wird gestaltet von Pfarrer Rainer Pabst und Schwester Marilena Stadler.



10 Grundregeln für erfolgreiche Innovation von Franz X. Sprecher

1. Radikales Umdenken ist nötig! nur mit "Querdenken", "Quersehen", und "Quermachen" kann mit den eingefahrenen Traditionen gebrochen werden.
2. Es braucht ein Team mit Power, das schnell entscheiden will und kann, die wichtigste Voraussetzung für die Wiedergeburt eines neuen, dynamischen "Unternehmertums".
3. Visionen sind jedoch nur erfolgreich, wenn sie der Kunde will! "Nur aus Kundensicht denken" muss dann die Devise heissen, die zu einer totalen Kundenorientierung in der Unternehmung führt und für den Erfolg unabdingbar ist.
4. Nur mit stetem, nicht erlahmendem Nutzenfanatismus, mit einer Qualitäts- und Servicebesessenheit kann eine Innovationsidee in ein tolles Angebot umgesetzt werden.
5. Innovationen müssen immer einzigartig, andersartig und völlig neuartig sein. Nur durch eine klare Differenzierung (Abheben von der Konkurrenz) kann ein durchschlagender Markterfolg erzielt werden; nur echte Konkurrenzvorteile machen Unternehmen zu Marktführern.
6. Ein tolles Angebot schafft eine enorme Nachfrage. Und nicht umgekehrt! Dadurch können jedoch neue, selbstgeschaffene Segmente erobert werden, in denen man Leader wird und bleiben kann!
7. Visionen müssen vermittelt werden! Ein noch so geniales Produkt verkauft sich nie "von selbst". Es braucht ein grosses Engagement für eine innovative Kommunikation, um im heutigen "Marktgeschrei" überhaupt bemerkt und gehört zu werden.
8. Innovationen beinhalten jedoch ein hohes Kommunikationspotential. Neue, interessante Produkte sind immer Anlass für die Medien für eine Berichterstattung, weil diese Produkte eben auch für den Leser, Zuhörer und Fernseher interessant sind. Die Medien machen so neue Produkte zum "Talking Piece".
9. Der Unternehmer, der Manager muss die Innovation wollen, Patenschaft dafür übernehmen und durch aktive Mitarbeit im Team alle Beteiligten motivieren.
10. Innovation geht alle Mitarbeiter an. Synergien können nur erreicht werden, wenn auf allen Ebenen zusammengearbeitet wird. Denn alle Mitarbeiter erbringen in irgendeiner Form eine Leistung, gestalten ein Produkt, einen Service mit. Nur wenn alle am "Innovations-Strick" mitziehen, wird ein neues Produkt auch ein Supererfolg.

Erfahrungen mit der Mehrwertsteuer

Rund 300 Tage sind seit der Einführung der Mehrwertsteuer (MWSt) vergangen. Diskussionen um verdeckte Preiserhöhungen zulasten der Konsumenten oder umstrittene Verordnungsbestimmungen sind grösstenteils verstummt. Wirtschaft wie auch die Privathaushalte haben den einschneidenden Systemwechsel von der Warenumsatzsteuer zur Mehrwertsteuer recht gut bewältigt. Dies darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass vor allem Klein- und Mittelunternehmen, welche einen Grossteil der rund 220'000 abrechnungspflichtigen Betriebe ausmachen, in verschiedenen Bereichen noch mit beträchtlichen Problemen und Unklarheiten zu kämpfen haben. Hier zwei Beispiele dazu:

Verkauf von Anlagevermögen

Tückische Fussangeln sind beim Verkauf von betrieblichen Anlagen auszumachen. Nehmen wir an, die mehrwertsteuerpflichtige Muster AG habe im April 1994 ein Fahrzeug für ihren Geschäftsführer angeschafft, welches im Februar 1995 weiterverkauft wird. Ist nun der Verkauf des PWs als mehrwertsteuerpflichtiger Umsatz zu versteuern, obwohl der Kauf des Fahrzeuges bereits WUSt-belastet war? Um dies zweifelsfrei beantworten zu können, ist abzuklären, ob das Fahrzeug nur für nicht steuerpflichtige Tätigkeiten eingesetzt wurde und/oder ob im Jahre 1995 keinerlei Unterhalts- und Instandhaltungsarbeiten am Fahrzeug ausgeführt worden sind, welche zum Vorsteuerabzug berechtigt hätten. Trifft dies zu, so untersteht der Verkauf nicht der MWSt. Andernfalls ist der gesamte Verkaufserlös zu versteuern.

Wenn also unsere Muster AG im Januar 1995 einen Service am Fahrzeug ausführen liess, so hat sie auf den Einnahmen aus dem Autoverkauf 6,5% MWSt abzuliefern, obwohl ihr Garagist beim Kauf des Fahrzeuges im April 1994 bereits die WUSt abgerechnet hat. Dies kann auch nicht umgangen werden, indem die auf den Servicearbeiten lastende Vorsteuer einfach nicht zurückgefordert wird. Allein schon die Aus-

führung einer vorsteuerabzugsberechtigten Dienstleistung löst nach Ansicht der Steuerverwaltung die Steuerpflicht beim Verkauf des PWs aus. Diese erneute Besteuerung könnte in unserem Beispiel durch gezielten Verzicht auf Unterhalts- und Instandhaltungsarbeiten verhindert werden. Die Ausgangslage ist jedoch um einiges problematischer, wenn beispielsweise Wartungs- oder sogenannte Supportverträge, wie dies sehr oft bei Fotokopiergeräten oder Personal-Computern anzutreffen ist, vorhanden sind. In diesem Fall muss wohl oder übel davon ausgegangen werden, dass der Verkauf eines solchen, mit einem Serviceabonnement "belasteten" Gerätes auf jeden Fall der MWSt zu unterstellen ist, es sei denn, der Servicevertrag sei im Hinblick auf einen Verkauf im Jahre 1995 per Ende 1994 aufgelöst worden.

Komplizierte Aufteilung auf die Steuersätze

Besondere Probleme stellen sich auch für Detailhandelsgeschäfte oder Drogerien, welche ihre Umsätze teilweise mit 6,5%, teilweise mit 2% zu versteuern haben. Eine entsprechende Aufteilung der Einnahmen aufgrund der getippten Kassenbelege wird nämlich von den Steuerbehörden mit dem Hinweis auf mögliche Manipulationen nicht akzeptiert, es sei denn, der Betrieb verfüge über Scannerkassen, welche eine Fehlsteuerung grundsätzlich ausschliessen. Ist dies nicht der Fall, so sieht die Steuerverwaltung eine aus unserer Sicht praxisfremde, kaum durchzusetzende Umsatzaufteilung aufgrund des Wareneinkaufes vor. Dabei ist jede Einkaufsrechnung mit Angabe des Einkaufs-, des entsprechenden Verkaufspreises sowie des betreffenden Steuersatzes aufzulisten und daraus ein für das Folgejahr gültiger Aufteilungsschlüssel für den Umsatz zu ermitteln.

Gerade bei Lieferanten, welche noch nicht über leistungsfähige Fakturierungssysteme verfügen, kann die Aufschlüsselung einer umfangreichen Einkaufsfaktura, welche verschiedene Steuersätze beinhaltet, zu einer echten Geldsprobe werden, zumal – wie erwähnt – bei jeder Position auch gleich noch der spätere Verkaufspreis zu bestimmen ist. Ergeben sich dann nachträgliche Korrekturen, wie beispielsweise beim Ausverkauf, so sind diese in einer separaten Aufstellung pro Artikel ebenfalls genau zu dokumentieren. Zwar sieht die Brancheninformation der Steuerverwaltung gegen Antrag ein vereinfachtes Aufteilungsverfahren für Klein- und Mittelbetriebe vor, doch fehlt auch dort der Hinweis, welche Betriebe von dieser Bestimmung profitieren können. Zudem ist das ver-

Dezember

Die Geschwister Looser umrahmen den Anlass musikalisch mit Negro Spirituals.

Die Firma Stiehl & Co, Wil überreicht der Stiftung Hof einen Check im Wert von 15'000 Franken.

24. Weihnachts-Kinder-Vorstellung im Kino Scala Wil. Die Wiler Nachrichten hatten 300 Kinder gratis zum Kino-Vergnügen mit "Pumuckl" eingeladen.

24./25./26. Weihnachtstage auch in der Remise. Gassenzucht des Kaktus-Teams und des Vereins Kulturlöwe mit Essen, Film und Konzert.

27. Der EC Wil führt zum 8. Mal das internationale Piccolo-Turnier durch. 10 Mannschaften der Jüngsten kämpften auf dem Eis wie ihre grossen Vorbilder.

Das traditionelle Piccolo-Turnier Ende Dezember in der Eishalle Bergholz gilt für die jüngsten Spieler des EC Wil als Saisonhöhepunkt. Die freundschaftlichen Spiele gegen die Nachwuchshoffnungen des SC Langnau, EHC Chur, SC Herisau, Rapperswil oder Uzwil werden für die sieben- bis zehnjährigen Knaben zu einem unvergesslichen Erlebnis.

29. Das Bundesamt für Verkehr hat die für den Stadtbus erforderliche Konzession "für die regelmässige, gewerbmässige Beförderung von Personen mit Motorfahrzeugen" für zehn Jahre, bis Ende 2004, erneuert. Die er-

Dezember

teilte Konzession gilt für die sieben Stadtbuslinien.

30. Das letzte Geburtstagskind im Jahre 1994, Stefan Blöchlinger, erblickt das Licht der Welt.

31. Der Silvesterabend in Wil ist berühmt für seinen Laternenumzug in der Altstadt. Hunderte von Kindern trugen am Samstagabend in diesem originellen Umzug phantasievolle, selbstgebastelte Laternen durch die verdunkelte Stadt. Rund 2000 Zuschauer verfolgten den unter denkbar günstigen Wetterverhältnissen durchgeführten schönen Wiler Brauch. Mit dem anschließenden Behördenempfang im Gerichtsgebäude wurde das alte Jahr in Wil würdig verabschiedet. Zum Jahresausklang sprach Gemeindepäsident Albert Kohler.

einfache Verfahren für mindestens 3 Jahre beizubehalten, was sich bei ändernden Margen nachteilig auswirken kann.

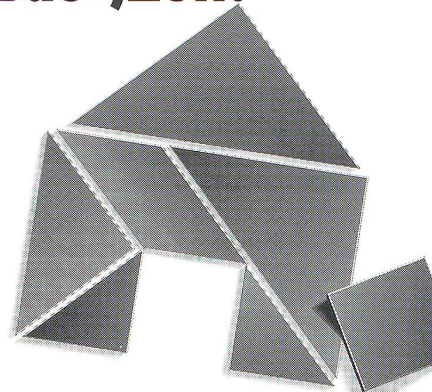
Es bleibt zu hoffen, dass der Gesetzgeber zu einer praxisnahen, vollziehbaren Lösung findet, die auch vom Vertrauen in die mehrheitlich ehrlichen Abrechnungspflichtigen geprägt ist.

Fazit

Obwohl der Systemwechsel zum grossen Teil gut und unproblematisch bewältigt wurde, bleiben verschiedene Problemkreise für die Unternehmen bestehen. Teilweise sind diese, wie die administrativen Probleme im Kreditorenbereich, systembedingt, und es bedarf einer gewissen Zeit, bis die Spielregeln bekannt sind und diese zum Tragen kommen. Andererseits bestehen jedoch auch unausgelegene Lösungen, die dringend einer Überarbeitung bedürfen. Diesem Umstand scheint sich der Gesetzgeber jedoch bewusst zu sein, andererseits bestehen jedoch auch unausgelegene Lösungen, die dringend einer Überarbeitung bedürfen. Diesem Umstand scheint sich der Gesetzgeber jedoch bewusst zu sein, hat doch der Bundesrat dem Druck der Öffentlichkeit teilweise nachgegeben und gewisse umstrittene Verordnungsbestimmungen per 1. Januar 1996 revidiert. Zudem ist vorgesehen, die ohnehin nur als Übergangslösung gedachte Mehrwertsteuerverordnung bald durch ein Gesetz abzulösen. Ein entsprechender Entwurf liegt bereits dem Parlament zur Beratung vor. Es bleibt zu hoffen, dass die berechtigten Anliegen der Wirtschaft auch in der definitiven Fassung Einfluss finden werden.

Werner Ledergerber, Vizedirektor, Leiter der OB Treuhand AG, Wil

Integrales Bauen: Kopfarbeit spart (Bau-)Zeit.



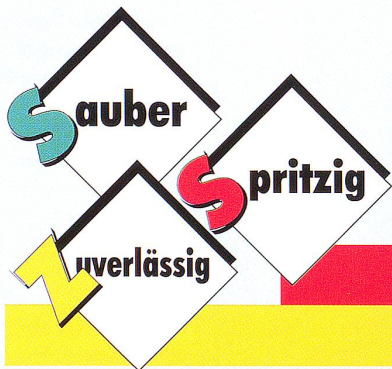
Das Ganze im Kopf, das Ziel im Auge behalten – gemeinsam mit Partnern, die sich gegenseitig ergänzen: Wir sind ein Unternehmen der Koch-Heer+Gantenbein-Gruppe, die auf fast allen Gebieten des Bauhandwerks tätig ist. Deshalb können wir Gesamtleistungen erbringen, für die wir auch die Gesamtverantwortung tragen.



**Raschle+
Conte AG**

Hoch- und Tiefbau
Wil/Schwarzenbach 073 22 04 15

Die gute Adresse für Industrielackierungen



Fahrzeugbau	Maschinen-/Gerätebau	Holzverarbeitung
Metallbau	Elektrobau	Aluminiumverarbeitung
Fensterbau	Haushaltgeräte	Kunststoffverarbeitung
Fassadenelemente	Metall-/Holzmöbel	u.a.m.
Apparate-/Gehäusebau	Bauelemente	

**Josef
Keller AG**
9500 Wil

Auto- und Industriespritzwerk

Josef Keller AG	Telefon PW+LKW	073 / 23 19 23
St.Gallerstr. 78	Telefon Industrie	073 / 23 33 60
CH-9500 Wil	Telefax	073 / 23 91 43

Front durchbrochen: Hypothekarzinsen leicht gesunken

Die Hypothekarzins-Front präsentierte sich bis zum September festgefahren. Obwohl die Rendite der Bundesobligationen deutlich gesunken ist und die Banken die Zinsen für Kassenobligationen senkten, blieb die Hypothekarzins-Front gemauert. Auch dem Druck des Mieterverbandes wollten die Banken nicht weichen. Vermehrt mussten sie sich den Vorwurf gefallen lassen, mit der markant verbesserten Marge der privaten Hypothekar-Schuldner Gewerbebauten zu finanzieren und abzusichern.

Migros-Bank reagierte

Als erste Bank hat die Migros-Bank um die zweite Jahreshälfte herum den Satz für erste variable Hypotheken auf leicht unter 5,5 Prozent zurückgenommen. Doch gegen Ende September geriet das Zinsgefüge endlich spürbar ins Rutschen. Die Deutsche Bundesbank senkte ihre Leitzinsen erneut, und auch die Schweizerische Nationalbank zog nach. Der Druck auf die Bank wurde immer grösser, dann kam die Erlösung: Die Migros-Bank gab die Senkung für erste variable Hypotheken auf 5,0 Prozent bekannt. Für Neugeschäfte hatte der neue Satz sogleich Gültigkeit. Einige Raiffeisenbanken taten es der Migros-Bank gleich und senkten ihren Zinssatz, allerdings nur auf 5,25 Prozent. Dann folgten die meisten Kantonalbanken und senkten ebenfalls auf 5,25 Prozent, bis auf die SBG folgten auch die Grossbanken.

Kantonalbank von Bedeutung

Für die Mieterinnen und Mieter ist von grösster Bedeutung, dass die Kantonalbank eine

Senkung vornimmt. Der Grund liegt darin, dass die Kantonalbanken vor dem Gesetz als Referenzbanken gelten. Die Mietzinsen orientieren sich nicht an den Hypozinssätzen irgendwelcher Banken, sondern ausschliesslich an den Kantonalbanken. Die Senkung des Zinssatzes von 5,5 auf 5,25 Prozent bewirkt für Mieterinnen und Mieter in vielen Fällen eine Reduktion des Mietzinses. Unter Berücksichtigung der aufgelaufenen Teuerung ist eine Zinsreduktion von 2,44 Prozent zu erwarten. Diese Zahl wurde vom Hauseigentümergeverband veröffentlicht.

Erwartungshaltung bleibt

Trotz der langersehnten Senkung der Hypothekarzinsen ist die Erwartungshaltung geblieben, dass die Zinsen weiter sinken werden. Festhypotheken sind bereits für unter fünf Prozent zu haben. Im Februar 1993 war dies bereits einmal der Fall, doch bereits einige Wochen später kletterten die Zinsen wieder. chk



Januar

1. Nadja Gebert kommt als erstes Kind im Jahre 1995 im Spital Wil zur Welt.

Die neugewählte Frauenärztin Dr. med. Jolanda Kolinski nimmt ihre Tätigkeit am Spital Wil auf. Dr. med. Josef Nick ist in seine verdiente Pension getreten. Dr. med. Pascal Meyer ist als Leitender Arzt für Anästhesiologie in die Dienste des Wiler Spitals eingetreten.

Das Parkhaus am Bahnhof erhöht wegen der Mehrwertsteuer die Parkgebühren.

Zur Wiedereröffnung des restaurierten Baronenhauses schenkt die Stadt Wil der Ortsgemeinde eine Holzplastik des Wiler Bildhauers Rudolf Huber. Die aus Apfelbaumholz gefertigte Figur "Vogel-Weib" ist im Korridor im zweiten Obergeschoss aufgestellt.

3. Das Vermittleramt der Gemeinde Wil teilt mit, dass 1994 weniger Klagen eingegangen seien als im Jahr zuvor. Bei insgesamt 242 eingeschriebenen Fällen machten die 161 Forderungen wiederum $\frac{2}{3}$ aus. Die Zahl der Ehescheidungsklagen übersteigt mit 64 einen Viertel.

Im Doppelkindergarten an der Thurastrasse 19 wird das Sekretariat für das Projekt "Ohne Drogen – mit Sport" eröffnet und in Betrieb genommen.

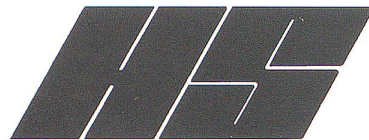
Im Rahmen denkmalpflegerischer Subventionsbeiträge leistet die Stadt Wil der Ortsgemeinde für den Umbau und

gegen Lärm Wind und Wetter



Fenster

Schär AG Wil
Fensterfabrik · 9500 Wil SG
Telefon 073/23 60 60
Ab 30. März 96 071/912 10 10



Hans Stricker Holzbau

9542 Münchwilen
Telefon 26 41 29, Fax 26 48 07

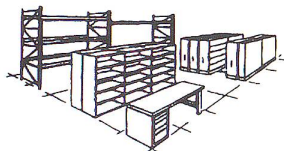
- Renovationen
- Umbauten
- Neubauten
- Landwirtschaftliche Bauten
- Isolationen
- Treppenbau
- Sämtliche Zimmer- und Schreinerarbeiten

Lagertechnik

Peter Schweizer ● Planung
Buschelstrasse 2 ● Ausführung
9247 Henau ● Montage
Tel. 073/51 25 80
Fax 073/41 52 72

SCHWEIZER

Lager · Werkstatt · Archiv · Büro



Auch für **Spezialkonstruktionen** haben wir die Lösung!

Cosmetic Kräutertiefenschälkur nach Dr. Schrammek
Gesichtsbehandlung, kosmetische Fusspflege

trimlines®

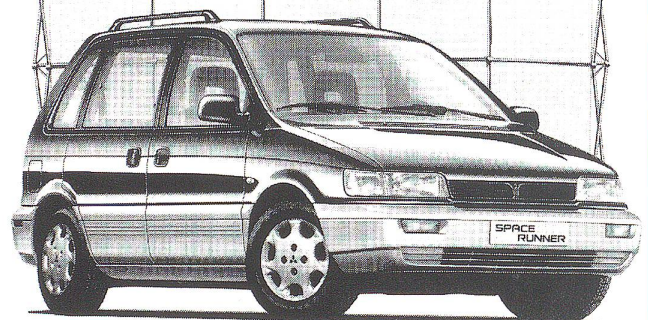
Antoinette Steiner
Lindenhofstrasse 24
9500 Wil
Telefon (073) 25 35 45



GESUND – SCHLANK – ATTRAKTIV

- Jede Form von Übergewicht ist ein **Gesundheitsrisiko**
- Fettpolster nagen an der **Selbstsicherheit**
- Weshalb nicht sich selbst verwöhnen?

Space Runner «Cool»: Airbag + ABS + Air Condition.



- Das «coole» Auto-Konzept:** 1.8i/16V Motor ● 122 PS
● hintere Schiebetüre ● Fullsize Airbag ● ABS
● Klimaanlage ● elektrische Fensterheber ● Servolenkung ● Zentralverriegelung ● 3 Jahre Garantie
● auf Wunsch mit Automat

AUTOCENTER
Autega AG 073-22 50 22
Bronschhoferstr. 44 9500 **WIL**

LEISE KRAFTVOLL MITSUBISHI



Ein Abschied ohne Wiederkehr

Der 18. Oktober 1994 war für die Wochenzeitung Ostschweizer Woche, besser bekannt unter dem Synonym "OWO", ein schwarzer Tag. Deren damalige Verlegerin, die Comenius Verlags AG, musste auf dem Bezirksgericht Wil ihre Bilanzen hinterlegen. Dieser Schritt bedeutete für die OWO das definitive Aus.

Schon lange war klar: Die "OWO" hatte mit den Finanzen zu kämpfen. Doch wie ein Floss auf stürmischen Wellen vermochte sich die Zeitung schon in früheren Zeiten, damals unter der Federführung von Rolf Pfändler, immer wieder über Wasser zu halten. Teils schaffte es Pfändler, das sinkende Boot durch neue Verlagsgründungen zu stabilisieren und somit den Fortbestand der Zeitung zu sichern. Doch zu guter Letzt scheiterten auch diese Bemühungen – Rolf Pfändler musste die Zeitung, damals unter dem Verlag Lirrol AG stehend, verkaufen. Dies nach über 12 Jahren Bestand. Neue Besitzerin wurde 1993 die Winterthurer Druckerei Lüthi AG. Rolf Pfändler blieb dem Unternehmen in Sachen Kundenbetreuung und Akquisition treu. Doch nicht für lange, bald schon schieden sich die Geister, und Rolf Pfändler nahm endgültig Abschied von seinem "Kind", der "OWO".

Lüthi AG in Bedrängnis

Schon lange war bekannt, dass bereits zur Zeit der Übernahme der "OWO" die Druckerei Lüthi AG in Winterthur in argen Finanznöten steckte. Sie sah sich schon zwei Jahre zuvor veranlasst, die Löhne der Angestellten um 20 Prozent zu kürzen. Dies, um die Zukunft des Betriebes zu sichern. Die Akquisitionstätigkeiten und die Diversifikationsgesuche verbesserten sich zwar, doch ohne zusätzliche Firmenmittel konnten dringend notwendige Vorfinanzierungen und Abschreibungen nicht geleistet werden. Dennoch zeigte sich die Geschäftsleitung stets optimistisch, bis im September 1994 das endgültige Aus kam. Die Bilanzen mussten eingereicht werden, und das Bezirksamt eröffnete den Konkurs. Thomas Lüthi indes hoffte lange Zeit auf einen Nachlass, dann nämlich wären ausländische Investoren bereit gewesen, den Betrieb zu übernehmen. Doch es hat nicht sollen sein.

Fragliche Zukunft

Von diesem Augenblick an war auch die Zukunft der "OWO" plötzlich wieder in Frage gestellt. Doch hatte sich hier in der Zwischenzeit bereits ein erneuter Besitzerwechsel vollzogen. Der Verlag Comenius AG hatte das Zepter übernommen. Ein Besitzerwechsel, der selbst für den "OWO"-Chefredaktor Walter Sutter sehr überraschend kam. Wie er der Presse gegenüber äusserte, war selbst für ihn nicht immer klar, bei wem jeweils die Verlagsrechte lagen. "Die Eigentumsverhältnisse waren kompliziert, zum Teil fast nicht zu durchschauen."



Die Ostschweizer Woche: Über 12 Jahre lang ein Bestandteil im regionalen Blätterwald.

Doch gerade durch den erneuten Besitzerwechsel durch die Comenius Verlags AG schien es, als wende sich trotz Konkurs der Lüthi AG für die "OWO" alles zum Guten. Die Stimmung war und blieb bis zum bitteren Ende optimistisch. Bis dann das Konkursamt Winterthur im Rahmen der Konkursverwertung in Sachen Lüthi dem Verlag gegenüber überraschend eine Forderung in der Höhe von rund einer halben Million Franken geltend machte, wie der Verwaltungsratspräsident der Comenius AG, Urs Bernold, in einem Pressecommuniqué mitteilte. Aufgrund der dadurch entstandenen Überschuldung sah sich nun auch die Comenius Verlags AG Wil gezwungen, die Bilanzen zu deponieren. Das Erscheinen der "OWO" wurde von einem Tag auf den anderen eingestellt. Acht Mitarbeiter waren von dieser Massnahme betroffen. Dass mit diesem Konkurs auch private Schicksale verbunden waren, zeigte sich im Fall der KV-Lehrtochter. Innerhalb ihrer dreijährigen Lehrzeit erlebte sie bereits den dritten Konkurs ihres Arbeitgebers. Pech hatte auch der EC Wil, er verlor mit der "OWO" einen seiner Hauptsponsoren. low

Januar

die Sanierung des Baronenhauses einen finanziellen Beitrag von 149'575 Franken.

Die Wirtfamilie E. und E. Koller verkauft mit dem Grundbucheintrag das Restaurant "Adler" an die Genossenschaft Adler.

5. Im Jahr 1995 wird das Wiler Gemeindeparlament als erste Stadt und Gemeinde der Schweiz von einem Mitglied der Autopartei geleitet. Im Gemeindeparlament wird Fritz Locher als offiziell vorgeschlagener Kandidat trotz Gegenantrag im ersten Wahlgang zum Parlamentspräsidenten gewählt. Gegenkandidatin Hedy Forster erzielte ein Achtungsergebnis. Ebenfalls zu Diskussionen führte die Wahl des Vizepräsidenten. Vorgeschlagen und auch gewählt wurde Toni Spirig (CVP). Unterstützt von Frauengruppen und linker Seite erzielte Hedy Forster (CSP) erneut ein Achtungsergebnis.

Albert Kohler (CVP) wird als Nachfolger für Tarzis Meyerhans (CVP) in den GPK gewählt.

René Früh (AP) und Gaby Benz (SP) werden für die zurückgetretenen Albert Stuppan (AP) und Livia Bergamin Strotz (SP) in die ständige parlamentarische Kommission Bau und Verkehr gewählt.

Infolge der Einführung der Mehrwertsteuer müssen bei der Stadt Wil einige Reglemente ergänzt werden. Das Wiler Gemeindeparlament stimmt den Anträgen

Autega AG, St. Gallerstrasse 74, Wil:

Der Ansprechpartner für Ami-Fans

Anfangs März 1995 eröffnete die Autega AG an der St. Gallerstrasse 74 in Wil ein neues Chrysler- und Jeep-Center. Damit haben die Fans amerikanischer Wagen der Region mit einer Amerikaner-Garage in Wil einen kompetenten Ansprechpartner.

Vor zehn Jahren hat Rolf Eggenberger zusammen mit seinem Partner Stefan Kohlbrenner die Autega AG an der Bronschhoferstrasse 44 gegründet. Die Firma, die nebst einer Mitsubishi-Vertretung auch eine Autovermietung betreibt, ist am bisherigen Standort an verschiedene, auch bauliche Grenzen gestossen. Mit der Eröffnung des Chrysler- und Jeep-Centers im März 1995 hat sich die Autega AG ein zweites Standbein geschaffen. Die Autovermietung wurde an die St. Gallerstrasse verlegt.

Heute, ein gutes halbes Jahr nach der Eröffnung, haben sich die fünf neuen Mitarbeiter – eine Dame und vier Herren – optimal eingearbeitet, und die gesamte Infrastruktur steht. Verkaufsleiter Gerald Griessbacher sowie Werkstattchef und Chrysler-Jeep-Techniker Sandro Reolon mit ihrem Team freuen sich, der Kundschaft ein komplettes Dienstleistungspaket anbieten zu können. Dazu gehört der kompetente Reparaturservice mit den neuesten Apparaten und Maschinen, der Occasionshandel, ein umfangreiches Neuwagen-Angebot, Mietwagen und ein Abschleppdienst rund um die Uhr.

Mit der Garage an der St. Gallerstrasse 74 hat Wil und Umgebung einen Betrieb, der auf amerikanische Fahrzeuge spezialisiert ist.



Chrysler- und Jeep-Center an der St. Gallerstrasse 74 in Wil.

Blick in die grosszügige Ausstellungshalle.



Sandro Reolon – Ihr Ansprechpartner, wenn's um Service und Reparaturen geht.

CHRYSLER JEEP
★ CENTER WIL ★
Autega AG • Tel. 073/25 02 10

Herz-Jesu-Bank ist nicht mehr

Die Sparad sagt adieu. Was seit langem bekannt war, wurde im Januar 1995 auch äusserlich für alle ersichtlich: Die Herz-Jesu-Bank Wil, besser bekannt unter dem Namen Sparad, ist nicht mehr. Handwerker fuhren auf und ersetzten die altvertrauten gelbgrünweissen Fassadenschilder der Sparad mit dem Emblem der St. Gallischen Kantonalbank. Dies an der Filiale Hubstrasse (vis-à-vis der Hauptpost) sowie in der Wiler Altstadt. Die Bank Sparad ist mit dem Jahreswechsel Geschichte geworden, die St. Gallische Kantonalbank stolze Besitzerin dreier Filialen in der Stadt Wil.



Bank-Filiale in der Wiler Altstadt, noch bis Dezember 1995 ein Teil der St. Gallischen Kantonalbank.

Im November 94 entschied das Katholische Kollegium (für die Öffentlichkeit überraschend), seine Sparkasse, mit vollständigem Namen "Sparkassa der Administration", auf Neujahr der St. Gallischen Kantonalbank abzutreten. Ein dringendes Bedürfnis, dass für die katholische Bevölkerung und für die Körperschaften eine eigene Bank gehalten wird, besteht heute nicht mehr. Die katholischen Bürger sahen sich nicht mehr veranlasst, ihrer Konfession gemäss die Bank zu wählen, daher waren sie auch nicht mehr bereit, allfällige Garantien auf sich zu nehmen.

Die Übergabe an die St. Gallische Kantonalbank war für das katholische Kollegium ein Akt von historischer Bedeutung, der in aller Stille in den Monaten Oktober bis Dezember 94 in die Wege geleitet wurde. Dabei wurde versichert, dass weder die Angestellten in der Filiale an der Hub-

strasse noch jene in der Altstadt eine Kündigung erhalten würden. Sie alle wurden von ihrem neuen Arbeitgeber, der KB, übernommen. Einzig Peter Cantieni, bisher Geschäftsstellenleiter der Sparad Wil, zog es vor, sich nach einer anderen Aufgabe umzusehen.

Die Geschäftsstelle an der Hubstrasse wurde nun zu einer weiteren Filiale der KB Wil. Die Geschäftsstelle in der Altstadt wird jedoch auf Ende 1995 aufgelöst und in den Hauptsitz der KB Wil integriert. Zwei Geschäftsstellen direkt in der Altstadt seien zuviel, so die Begründung. low



Ein Bild aus vergangener Zeit – die Bank Sparad an der Hubstrasse.



Still und leise wurden auch die äusseren Merkmale der Sparad durch die Signete der Kantonalbank ersetzt.

Januar

zu. Der Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.

Das Gemeindeparlament stimmte einem Kredit von 970'000 Franken für Investitionen und Anlagenerneuerungen des Verteilnetzes der Gemeinschaftsantenne zu. Mehrere Gemeinderäte zeigten sich jedoch unzufrieden wegen der fehlenden Begründung für die Ausgaben.

Das Gemeindeparlament bestellt ferner die Kommission für das Initiativbegehren "Injektionsraum". Präsiert wird die 7er-Kommission von Roland Brüttsch (FDP).

Im Anschluss an das Gemeindeparlament findet im Mehrzwecksaal Turm die Feier für den neugewählten Parlamentspräsidenten Fritz Locher statt. Gratulationen des Reitklubs Wil, verschiedener Fraktionen und Politiker-Kollegen gaben dem Abend einen freundschaftlichen Charakter. Einzig die Prowil-Parlamentarier blieben der traditionellen Feier fern.

Das Wiler Gemeindeparlament wählt neue Stimmzähler und Ersatzstimmzähler. Paul Halter, Heiner Graf und Michael Schönenberger treten als Stimmzähler zurück. Ihre Nachfolger sind Guido Bünzli (SP), Werner Schönenberger (CVP) und Karin Keller-Sutter (FDP). Als Ersatzstimmzähler werden Gaby Benz (SP), Eugen Hälg (CVP) und Roland Brüttsch (FDP) gewählt.



9234 Rindal · Telefon 073/31 19 76 · Fax 073/31 19 95



Sonnenstoren

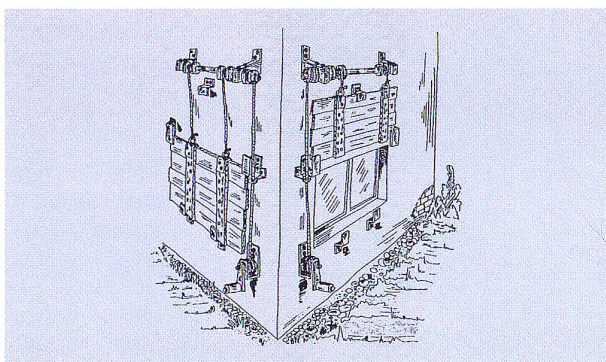
Der Typ AZUR ist der vielseitigste und variantenreichste Sonnenstoren im STOBAG-Beschattungs-Programm. Deshalb reicht der Anwendungsbereich vom Gartensitzplatz über Schaufenster-Beschattung bis hin zum Restaurationsbetrieb.

Der AZUR kann mit folgenden Accessoires ausgestattet werden: Motorantrieb, elektronische Sonnen-Wind-Automatik, Ombramatik oder absenkbares Volant, Seitentuch, Aluminium- oder Kupfer-Schutzdach.

Alu-Jalousieläden

sind auch für Sie genau die RICHTIGEN, denn...

1. **Alu-Jalousieläden**
erhöhen die Wertanlage Ihrer Liegenschaft...
2. **Alu-Jalousieläden**
wirken attraktiv und anziehend...
3. **Alu-Jalousieläden**
machen Ihr Eigenheim erst recht wohnlich und gemütlich...



Reparaturservice

Reparaturen und Neumontagen von Lamellenstoren, Rolläden, Sonnenstoren, Jalousieläden

EXPRESS-SERVICE

- Torautomaten
- Dachfensterrolläden
- Rolläden
- Rolltore
- Schirme
- Pergolastoren

FINK STORENBAU · 9234 RINDAL-WIL · TEL. 073/31 19 76 · FAX 073/31 19 95

50 Jahre Sutter Treuhand

Das Treuhandwesen veränderte sich in den letzten Jahren markant. War der Treuhänder noch vor wenigen Jahren vor allem Buchhalter, gehören heute Aufgaben wie Revision, Wirtschaftsprüfung, Steuer-, Unternehmens- und Wirtschaftsberatung zum zentralen Aufgabenbereich. Dazu braucht es Fachwissen, Seriosität, Flexibilität sowie die Bereitschaft zur Kommunikation und Konfliktbewältigung. Ein halbes Jahrhundert Sutter Treuhand zeigt, dass sich das gefestigte und erfolgreiche Unternehmen dem Strukturwandel anpassen kann.

1945 gründete Albert Sutter die Sutter Treuhand. In einer Zeit des Aufbruchs nach dem Zweiten Weltkrieg verstand er es, einen breiten und treuen Kundenstamm in den Bereichen Treuhand, Buchhaltung und Steuerberatung aufzubauen. Das Unternehmen entwickelte sich rasch vom Einmannbetrieb zu einem anerkannten und ausgebauten Dienstleistungsunternehmen für lokale und regionale Kunden aus Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung und Industrie. Nachdem Albert Sutter anfangs der siebziger Jahre wegen gesundheitlicher Probleme kürzer treten musste, wurde die Weiterführung des Unternehmens seinem Sohn, Klaus Sutter, übertragen. Später wurde die Einzelfirma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Dienstleistungen in den Bereichen Revision, Abschluss, Steuern und Unternehmensberatung wurden kontinuierlich ausgebaut. Eine steigende Nachfrage und die erhöhte Komplexität der Anforderungen verlangten eine stetige Qualitätssteigerung der Dienstleistungen und eine ständige Weiterbildung der Mitarbeiter. Gerade die jüngste Vergangenheit war geprägt von raschen wirtschaftlichen Veränderungen und damit neuen Ansprüchen an die unternehmerische Beratung und die angebotenen Dienstleistungen.

Gründung der KS Revisions AG

Wichtige Meilensteine in dieser von Klaus Sutter geprägten Phase waren die Gründung der rechtlich getrennten Schwestergesellschaft KS Revisions AG, zur spezifischen Ausrichtung im aktienrechtlichen Prüfungsbereich, sowie der Umzug ins Geschäftshaus Atlantis mit anschließender Erweiterung des Kundenstammes durch Übernahme eines befreundeten Treuhandbüros.

Erfolgreiche Entwicklung gesichert

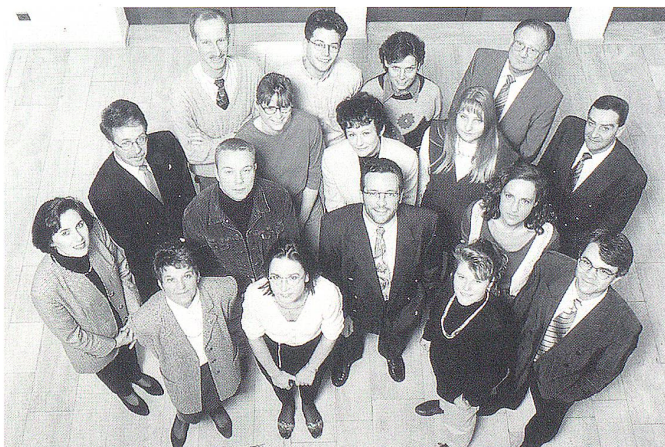
Das 50-Jahr-Jubiläum ist Anlass, nach vorne zu blicken und die Weichen für die Zukunft zu stellen. Durch die Neuorganisation der Unternehmensstruktur, die Verstärkung des Teameinsatzes und den Einbezug der Partner Rico Bischof und René Ammann in die Unternehmensverantwortung sind die Grundlagen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung geschaffen.

Das Leistungsangebot der Sutter Treuhand richtet sich insbesondere an Unternehmer sowie Klein- und Mittelunternehmen aus den Bereichen Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistung. Geografisch konzentriert sich das Wirken vor allem auf das Fürstenland.

Die Revisions- und Prüfungsmandate werden von der Firma KS Revisions AG übernommen. Indem sich das Unternehmen den "Richtlinien der Treuhand-Kammer zur Unabhängigkeit" unterstellt hat und das Vieraugenprinzip konsequent verfolgt, wird die vom Gesetzgeber verlangte Unabhängigkeit des Revisors erfüllt. Damit kann die gemäss neuem Aktienrecht erweiterte Verantwortung gegenüber Aktionär, Gläubiger und Öffentlichkeit wahrgenommen werden.

chk

Mitarbeiterteam der Sutter Treuhand



Januar

6. Der Präsident der "Stiftung Hof zu Wil", Stadtmann Josef Hartmann, kann in der Geschäftsstelle der St. Gallischen Kantonalbank einen Check im Wert von 50'000 Franken entgegennehmen.

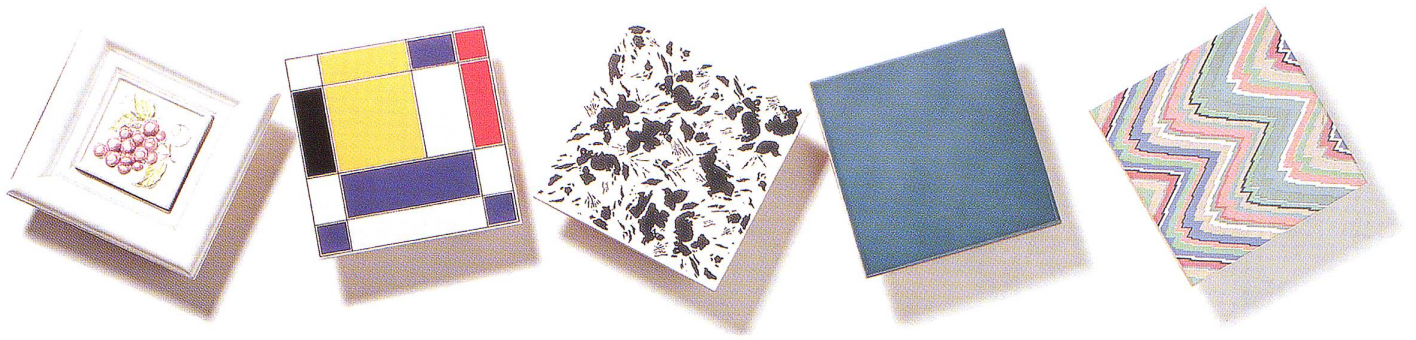
Die Raiffeisenbank Wil und Umgebung konnte im 1994 sowohl bilanzsummen- wie auch ertragsmässig ein gutes Resultat erwirtschaften. Der Mitgliederzuwachs war nie so gross wie 1994.

Die Sternsinger ziehen von Haus zu Haus und erfreuen die Wiler Bevölkerung.

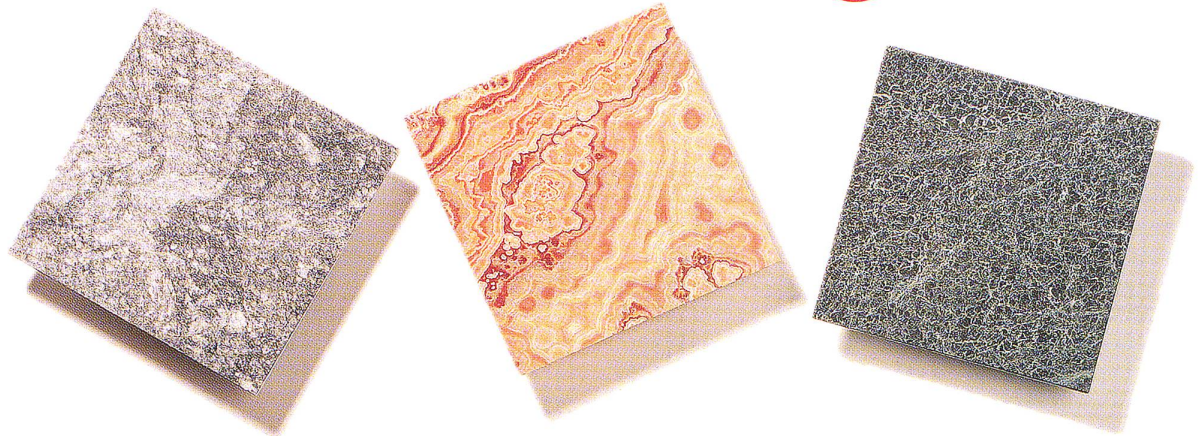
Scharleiterwechsel in der Jungwacht St. Nikolaus: Mit einem grossen Fest verabschiedeten sich Scharleiter Thomas Abbt v/o Äugi, Kassier Dominik Schmid v/o Lindi, Materialchef Alfred Locher v/o Hitch und Lagerleiter Oliver Gehrler v/o Gegi vom Jungwacht-Parkett. Neu als Scharleiter amtiert Roger Wild v/o Willi sowie als dessen Stellvertreter Friso Laan v/o Flo und Christian Bodmer v/o Klick. Für das Amt des Kassiers konnte Reto Stäheli v/o Moby verpflichtet werden.

7. Die FDP Wil feiert in der Psychiatrischen Klinik Wil die Neujahrsbegrüssung. Der Präsident Paul Weder konnte 70 Gäste empfangen.

Die CVP Wil hielt ihre Neujahrsbegrüssung im Wiler Pfarreizentrum ab. Präsident Walter Schmucki konnte nicht die gewohnte Anzahl an Besuchern empfangen.

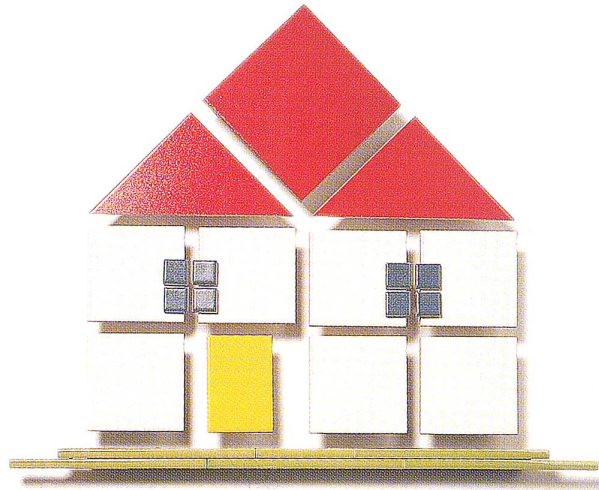


Plättli-Dinger



Naturstein-Dinger

... jetzt in der Gross-Ausstellung mit 1001 Ideen!



Allmendinger ^{HR}

**Baumaterialien, Plättli, Natursteine.
Hubstrasse 56, CH-9500 Wil**

Tel. 071 / 912 12 15, Fax 071 / 912 12 17